Kapitän Romers Grab im Meere

Unter den Opfern des furchtbaren Orkans, der am 13. und 14. September vorigen Jahres über die westindischen Inseln und einen Teil Floridas hinwegfegte, ungeheueren Schaden anrichtend, befindet sich auch Kapitän Franz Romer, der kühne zweite Offizier des Dampfers „Albert Ballin".

Kapitän Romer hatte bekanntlich das Wagnis unternommen, in einem kleinen Klapper-Faltboot, das er „Deutschen Sport" getauft hatte, allein den Atlantischen Ozean zu überqueren. Dieses Wagnis war ihm gelungen, denn nach 58 gefahrvollen Tagen traf er, erschöpft, aber wohlbehalten am 30. Juli 1928 in St. Thomas ein. Am 8. September trat er in seiner Muschele die Weiterfahrt nach San Juan, Porto Rico, an. Er erreichte diesen Hafen wohlbehalten am folgenden Tag nachmittags um 2 Uhr. Am Morgen des 11. September, um 9 Uhr trat er die Weiterfahrt nach Florida an, da sein Reiseziel New York war. Der kühne deutsche Seefahrer, der die Gefahren des Atlantik siegreich überwunden, sollte das amerikanische Festland nicht erreichen! Er geriet in den furchtbaren Orkan, der am 13. September losbrach — und seit jener ist Franz Romer verschwunden. Er hat ein Seemannsgrab in der Wellen des westlichen Ozeans gefunden.

Von seiner Heimatstadt Dettingen aus wird Franz Romer der folgende tiefempfundene Nachruf gewidmet:

„Tage um Tage gehen, Wochen und Monate schwinden, und schnell rollt das Rad der Zeit. Ein Jahr ist vorüber, seit unser lieber Franz Romer von uns Abschied genommen um in einem kleinen Faltboot seine Fahrt über den Atlantischen Ozean anzutreten. Weit über die Grenzen unseres deutschen Vaterlandes hat der Plan dieses kühnen Seefahrers alles aufhorchen lassen. Klein war das Häuflein, die an Franz Romer und an das Gelingen einer solchen Fahrt glaubten. Als aber die Nachricht von seiner Landung in Las Palmas eintraf, da horchte nicht nur die ganze Sportwelt auf, nein, die ganze Welt, und einhellige Bewunderung wurde dem kühnen Fahrer gezollt. Es war eine Glanzleistung, eine Leistung, die bis jetzt nicht für möglich gehalten wurde. Als aber Kapitän Romer seine Weiterfahrt über den Ozean antrat, und nach 58 Tagen der Draht von St. Thomas aus der Welt die Ankunft und den Empfang des kühnen Fahrers meldete, da wand Begeisterung in der alten und auch viel mehr in der neuen Welt, in Amerika, über die nautische, physische und psychische, seemännische, körperliche u. geistige Leistung dieses Mannes. Und besonders bei uns, in dem stillen Heimatdörflein, war bei seinen Eltern und Freunden nach den Tagen des Hangens und Bangens, tiefe herzliche Freude und Dank zu Gott.

„Nun bangten und härmten wir nicht mehr, der weite, weite, große Ozean lag mit all seinen Gefahren und Tücken hinter ihm. Bezwungen war der Riese! Voll Zuversicht und Gottvertrauen hofften wir alle, daß er den Weg der amerikanischen Küste entlang, den er in etappenweise von Hafenstadt zu Hafenstadt jetzt planmäßig zurücklegen wollte, sicher machen werde. Es kamen Briefe, Bilder und Schilderungen seiner 58 tägigen Fahrt durch den Ozean, Briefe, die Furchtbares berichten, in denen er aber auch sein ganzes Gottvertrauen in bewegten Worten offenbart, Worte voll Hoffnung und Zuversicht, Liebe und treuen Gedenkens. Es kam die Zeit seiner Abfahrt von St. Thomas und da —, wie ein Blitz aus heiterem Himmel die Botschaft in allen Zeitungen: „Ueber Westindien ein Tornado von außergewöhnlichem Ausmaß." Gott, o Gott, wie bangten wir um unsern Franz, den wir auf der Fahrt wußten! Wochen verstrichen. — Monate vergingen — keine Nachricht, kein Lebenszeichen! Briefe, Wünsche und Gedanken zogen über das Meer und suchten und forschten und — keine Antwort. Kümmer und ärmer wurde das bange, hoffende Herz. Endlich, endlich — von dem freundlichen Gastgeber Romers auf St. Thomas und von dem Gouverneur W. Evans der langersehnte Brief und Bericht, aber leider — armes, armes Menschenherz! Hoffnungslos verschollen, begraben im weiten, weiten Weltenmeer.

„Wie schwer es ist, dies zu glauben!

„Als Romer in St. Thomas ankam, da fand er Menschen, die ihn mehr als herzlich aufnahmen, die ihn hegten und pflegten, den armen Kerl, der 58 Tage im kleinen Boot über dem Atlantik war. Romer findet in seinen Briefen nicht genug Worte des Dankes für die Bevölkerung von St. Thomas. 30 Tage war er als Gast im Hause von Gouverneur Evans, und er war nicht nur als der kühne Seefahrer bewundert und gefeiert, nein, er war vor allem wegen seinem einfachen, ehrlichen und bescheidenen Wesen von allen geliebt. Als er Abschied nahm, da begleiteten ihn nicht nur leere Glückwünsche und Phrasen, sondern die Gebete der ganzen Bevölkerung von St. Thomas, und die Herzen dieser Menschen gingen mit ihm, so wie sie auch heute um ihn trauern, trauern wie um einen eigenen Sohn.

„Furchtbar war sein Geschick! Zwei Tage nach seiner Abfahrt von San Juan brach der Tornado los und brauste, genau der Fahrtrichtung Romers folgend, alles zerschmetternd, durch das westindische Gebiet, bis tief nach Nordamerika hinein. In diesem Hexenkessel, zwischen diesen tollen, himmelstürmenden Elementen, war einsam und verlassen in seinem kleinen Faltboot unser Romer. Wie mag das Grauen vor ihm gestanden haben? Wie wird er gekämpft und gerungen haben; wie wird er, er, der seine Heimat, seine Angehörigen und Freunde so liebte, sich nach einer helfenden, rettenden Freundeshand gesehnt haben! Wie gerne wären wir ihm beigesprungen, in Not und Tod!

„Ueber all' dieses Furchtbare deckt der Lenker der Gestirne, der Herr über Welten und Meere einen gütigen, verhüllenden Schleier. Eines sei uns Trost: „Romer ist als stiller, tiefreligiöser Christ, als Held, als Mann, als echter deutscher Seemann gestorben!" Mit ihm hat ein goldenes Herz aufgehört zu schlagen!

„Und wir? — Wir wollen ihm auch fernerhin die Treue und Liebe bewahren! Für uns ist er nicht tot, wir sind in Gedanken immer bei ihm und wenn die Sterne am Abendhimmel blinken, so leuchten auch die Sterne am einsamen Grabe im westindischen Meere und der Mond, der stete stille Begleiter eines jeden Seemannes, bringt unserem lieben Franz die Grüße der Heimat, die Grüße seiner Angehörigen und seiner Freunde hinunter auf den kühlen, weichen Meeresboden und küßt dem einsamen, stillen, lieben Schläfer den bleichen Mund.

„Und wie lieb und wert unseren Franz die amerikanische Bevölkerung hat, möge der Brief Mr. Evans, Gouverneur von St. Thomas, uns allen sagen." E. B.

Abschrift.

Regierungsgebäude St. Thomas,
Virg. Isl. der Ver. Staaten,
25. Januar 1929.

Herrn Nikasius Romer,
Dettingen, Amt Konstanz.

Mein lieber Herr Romer!

Ich möchte Ihnen den Empfang Ihres Briefes vom 5. Januar 1929 bestätigen.

Ihr Sohn Franz Romer kam am 30. Juli 1928 nach einer gefährlichen und beispiellosen Kanu-Fahrt über den Atlantischen Ozean in St. Thomas an. Sein Mut und seine Geschicklichkeit sicherten ihm das einmütige Lob des amerikanischen Volkes. Seine Bescheidenheit und sein taktvolles Benehmen ließen ihn unserer Bevölkerung in St. Thomas, wo er für nahezu 30 Tage zu Besuch weilte, teuer werden. Er wurde offiziell in St. Thomas gefeiert und geehrt, und als er am 8. September 1928 nach San Juan, Porto Rico, abreiste, — auf dem Wege nach New York — betete die Gemeinde für seine ungefährdete Fahrt bis ans Ende seiner Reise.

Ich möchte Ihnen und Ihren Angehörigen das tiefgefühlte Beileid der Bevölkerung von St. Thomas aussprechen, die mit Ihnen den Verlust eines so hervorragenden Sohnes betrauert. Der Name Franz Romer wird mit jenen unerschrockenen Entdeckern genannt werden, die ihr Bestes zum Nutzen der Menschheit hingegeben haben.

Ihr ergebenster,
W. Evans, Gouverneur.

Wir bitten Sie, uns Adressen von deutschen Freunden mitzuteilen, an die wir Probenummern des „Courier" versenden können. Viele bestellen unsere deutsche Zeitung, sobald sie nur einmal ein Exemplar des „Courier" in Händen hatten.

Liberaler Erfolg in Ile a la Crosse.

Nach Meldung von Meadow Lake, Sask., hat der liberale Kandidat Jules Marion nach den bis jetzt vorliegenden Wahlergebnissen eine Mehrheit von 246 Stimmen. Obwohl bis jetzt nur 9 Wahllokale aus insgesamt 23 ihre Resultate bekannt gegeben haben, wird doch schon der liberale Kandidat als gewählt betrachtet. Das geben auch die dortigen Konservativen zu, die eine so starke Unterstützung der liberalen Sache nicht erwartet hatten.

Meadow Lake selbst hat dem Liberalen Marion 183 und dem Konservativen Bock nur 95 Stimmen eingebracht, während in Loon Lake nur 16 Liberale und 56 Konservative gezählt wurden. In Ile a la Crosse selbst hat Marion 129 Stimmen und Bock blos 20 Stimmen erhalten, was allgemein als größte Ueberraschung angesehen wird.

Minister Dunning auf dem Wege der Besserung.

Ottawa, 10. Juli. — Hon. C. A. Dunning, der canadische Eisenbahnminister, der vor sechs Wochen wegen Blinddarmentzündung operiert worden ist, wurde heute aus dem Civic Hospital in seine Wohnung an Range Road verbracht. Wenn sich auch im Befinden des Ministers ein beträchtlicher Fortschritt bemerkbar gemacht hat, so bedarf er doch noch längerer Schonung und Erholung, bis er wieder vollständig hergestellt ist.

Schweröl für Flugzeuge.

Dessau, Deutschland. — Einen zufriedenstellenden Flug von vier Stunden Dauer in einer Höhe von 6000 Fuß stellte hier ein Junkers-Flugzeug mit eingebautem Schweröl-Motor an. Sachverständige erklärten, daß die Frage der Verwendung von schwerem Oel für Flugzeugmotore praktisch so gut wie gelöst sei.

— Briand, so lesen wir, arbeitet auf ein wirtschaftlich einiges, friedliches Europa hin. Worin natürlich die Franzosen die erste Geige spielen würden!

— Die alten Griechen und Römer mußten sich ohne Kartoffeln und Zucker behelfen, meint ein Zeitgenosse. Ja, und auch ohne Tabak und Schießpulver scheint's gelungen zu sein!

B & W Cafe

Gute Speisen. — Saubere Zubereitung vor den Augen unserer Gäste. Stets frische und beitgewählte Früchte. — Zigarren, Zigaretten, Schokoladen. — Besuchen Sie uns und Sie bleiben unser Gast.

Wir sprechen Deutsch.

1775 Rose Street, gegenüber der City Hall.

Die besten Produkte des Landes das reichlich von der Natur ausgestattet ist und von den fortschrittlichsten Ackerbauer der Welt bearbeitet wird,

liegen vor Ihnen zur Besichtigung auf der 1929

SASKATOON AUSSTELLUNG

22. bis 27. Juli

Fragen Sie Ihren Lokaleisenbahnagenten über die Zeit und Abfahrtsdaten der Sonderzüge zur Ausstellung.

Welcher Mann oder welche Frau wird nicht entzückt über die reichen Beweise sein, die den Reichtum der Provinz Saskatchewan darstellen? Die preisgewinnenden Pferde, Rindvieh, Schafe und Schweine, Geflügel in der ganzen Welt nicht übertreffbar, der beste Weizen der Welt, Großgetreide und Gras, wundervolle Gartenerzeugnisse und Milchprodukte. Besehen Sie das alles auf der Saskatoon Industrial Ausstellung zu Saskatoon vom 22. bis 27. Juli.

Wir feiern dieses Jahr die Fertigstellung der

Hudson Bay Eisenbahn

Eine Vorstellung über den Bau der Bahn wird auf der Ausstellung vorgeführt — etwas Herrliches, das noch nie auf einer Ausstellung in Canada gezeigt wurde.

Haupt-Musikaufführung.

Die berühmte P.P.C.C.J. Musikkapelle

Die beste Musikerorganisation in Canada. Konzerte am Nachmittag und Abend.

6 Tage — Pferderennen — 6 Tage

Eine größere Zahl von Pari Mutuel-Verkaufsschalter wird die Arbeit beschleunigen. — Offener Zuschauerplatz und verbesserte Rennplätze.

Wunderbare Grand Stand Akte ::: Abends Feuerwerkspiel

Größerer und lustigerer Midway

Jährlicher Schau des Saskatoon Kennel Club.
Wett-Ballspiel – Hufeisenspiel – Seilziehen.

$50,000 in Preisen und Attraktionen $50,000

Spezialraten auf allen Eisenbahnen.

Schönes Autocamp in herrlicher Lage am Ausstellungsplatz. — Zelte zu vermieten. — Für Wohnung schreibe man an das Accommodation Bureau.

Juli 22-27

SASKATOON INDUSTRIAL EXHIBITION

Archie Wilson, Präsident. Robt. Shannon, Vizepräsident. Sid. W. Johns, Manager.

Juli 22-27

Amerikanische Dollars per Radio für 50 Cents extra

an irgend einen Platz geschickt in Deutschland, Oesterreich, Polen, Rußland, Bessarabien, Rumänien, Tschechoslowakei, Ungarn und Jugoslawien. Geld wird in wirklichen Dollars in der letzten Postoffice ausgezahlt.

Schiffskarten nach und von jedem Teil Europas

verkauft für Bar und auf leichte monatliche Zahlungen.

Wenn Sie Ihre Freunde herüberkommen lassen wollen und kein Geld haben, dann schreiben Sie mir einen Brief oder kommen Sie persönlich bei mir vor und ich werde Ihnen behilflich sein.

Meine 17jährige geschäftliche Erfahrung steht Ihnen zu Diensten. Schreiben Sie mir in Ihrer eigenen Sprache. Immer zu Ihren Diensten. Formalitäten für Spezial-Permits für Einreise werden hergestellt.

Mitchell Gordon

Steamship and Foreign Exchange.

630 Main Street. Winnipeg, Man.